



Zeitung: Siegener Zeitung
Ausgabe: Altenkirchen
Seite: 8
Datum: 28.12.2022

Baby Kishara ist das Christkind

Das Mädchen bereitet dem DRK-Krankenhaus Kirchen an Heiligabend eine schöne Bescherung



Kishara Lingeswaran ist das Christkind im DRK-Krankenhaus Kirchen. Das Mädchen wurde an Heiligabend geboren. Mit der glücklichen Mutter freuen sich (v.l.) Nikita Gorovoi, Annika Krampf und Birgit Wenger. Foto: rai

rai Kirchen: Ihren ersten Pressetermin in ihrem noch nicht einmal 24 Stunden alten Leben hat Kishara Lingeswaran nicht verschlafen. Das Mädchen mit den schwarzen Haaren liegt hellwach und völlig entspannt im Arm ihrer Mutter Banuja Lingeswaran. Der Säugling fixiert mit seinen Äuglein das Gesicht der Mutter. Kishara ist das Christkind im DRK-Krankenhaus in Kirchen. An Heiligabend um 19.23 Uhr hat der neue Erdenbürger das Licht der Welt auf der Geburtsstation erblickt. Das Mädchen ringt 3720 Gramm auf die Waage. Der Säugling ist 51 Zentimeter groß.

Beim Besuch an den Weihnachtstagen auf der Geburtshilfestation freuen sich mit der glücklichen Mutter auch Hebamme Annika Krampf, Kinderkrankenschwester Birgit Wenger und Nikita Gorovoi, der als Assistenzarzt auf der Gynäkologischen Abteilung im Krankenhaus tätig ist. Kishara ist das zweite Kind von Banuja Lingeswaran. Sie lebt in der Westerwald-Gemeinde Bad Marienberg.

Auch ihr erstes Kind hat Banuja Lingeswaran im DRK-Krankenhaus in Kirchen zur Welt gebracht. Nach den guten Erfahrungen, die sie bei der ersten Geburt gemacht hatte, war sie nun auch wieder aus dem Westerwald in die Stadt im Siegtal gekommen. Und zur besten Zeit der Bescherung kam dort an Heiligabend Kishara Lingeswaran zur Welt – als Christkind.



Das Mädchen ist der 823. Säugling, der in diesem Jahr im DRK-Krankenhaus geboren wurde. Damit dürften die Geburtenzahlen in diesem Jahr in Kirchen deutlich unter 900 bleiben. Das Jahr 2022 war eine schwierige Phase für die Geburtshilfe. Man hatte nicht so sehr unter Corona geächzt, aber unter einem hohen Krankenstand. Covid hatte auch noch alles fest im Griff, aber nicht mit vollen Intensivstationen, sondern weil Mitarbeiter sich selbst in Quarantäne begeben mussten.

„Personalausfälle: Kreißsaal übers Wochenende nicht besetzt“: Unter dieser Überschrift berichtete die Siegener Zeitung Anfang Juli. An einigen Wochenenden musste der Kreißsaal abgemeldet werden, weil das Personal nicht da war. Und das ist das grundsätzliche Problem des Fachkräftemangels. Darunter ächzt auch die Rotkreuz-Einrichtung in Kirchen, nicht nur bei Ärzten, sondern auch beim pflegerischen Personal. „Es können durchaus noch bis zu 20 Geburten werden“, sagte Stefanie Krause, Oberärztin der Gynäkologie und Geburtshilfe, auf Nachfrage kurz vor Weihnachten. Im nun allmählich endenden Jahr habe man einige Geburten weniger gehabt, sagte Oberärztin Krause. Wegen Covid und personellen Umstrukturierungen habe man abmelden müssen. Der Kreißsaal habe geschlossen werden müssen, weil aus Krankheitsgründen das Personal nicht da gewesen sei, sagte die Medizinerin. Um den Sommer herum habe Covid dazu beigetragen, dass es etwas dünner geworden sei.

Auf Hebammenseite sei die Geburtshilfestation nun voll besetzt, berichtete Krause im Gespräch. Es sei auch ein neuer Oberarzt auf der Station der Gynäkologie und Geburtshilfe hinzugekommen. Wie viele Kinder auf der Zielgeraden des Jahres 2022 und noch bis 23.59 Uhr an Silvester in Kirchen geboren werden und damit 2022 als ihr Geburtsjahr auf der Urkunde des Standesamtes eingetragen bekommen, das lässt sich natürlich heute noch nicht abschätzen. Aber fest steht jetzt schon, dass mit dem neuen Jahr ein neuer Chefarzt auf der Station der Gynäkologie und Geburtshilfe seinen Dienst aufnehmen wird: Wie die Siegener Zeitung bereits berichtete, wird der Mediziner Fadi Mohammad diese Aufgabe künftig an der Bahnhofstraße in Kirchen wahrnehmen.

Bei seiner Vorstellung hatte Mohammad sich dahingehen geäußert, dass das 1000. Baby ein ganz besonderes ist. Mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit ist diese Marke für 2022 verpasst – aber: „Für das Jahr 2023 ist unser Ziel, an die 1000 Geburten heranzukommen“, sagte Oberärztin Krause, und die Medizinerin ist sich sicher: „Das ist realistisch.“